

Zweite Sächsische Studierendenbefragung

**Eine empirische Untersuchung im Auftrag des
Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft
und Kunst**

Dresden, 15.März.2013



DRESDEN
concept
Exzellenz aus
Wissenschaft
und Kultur

Gliederung

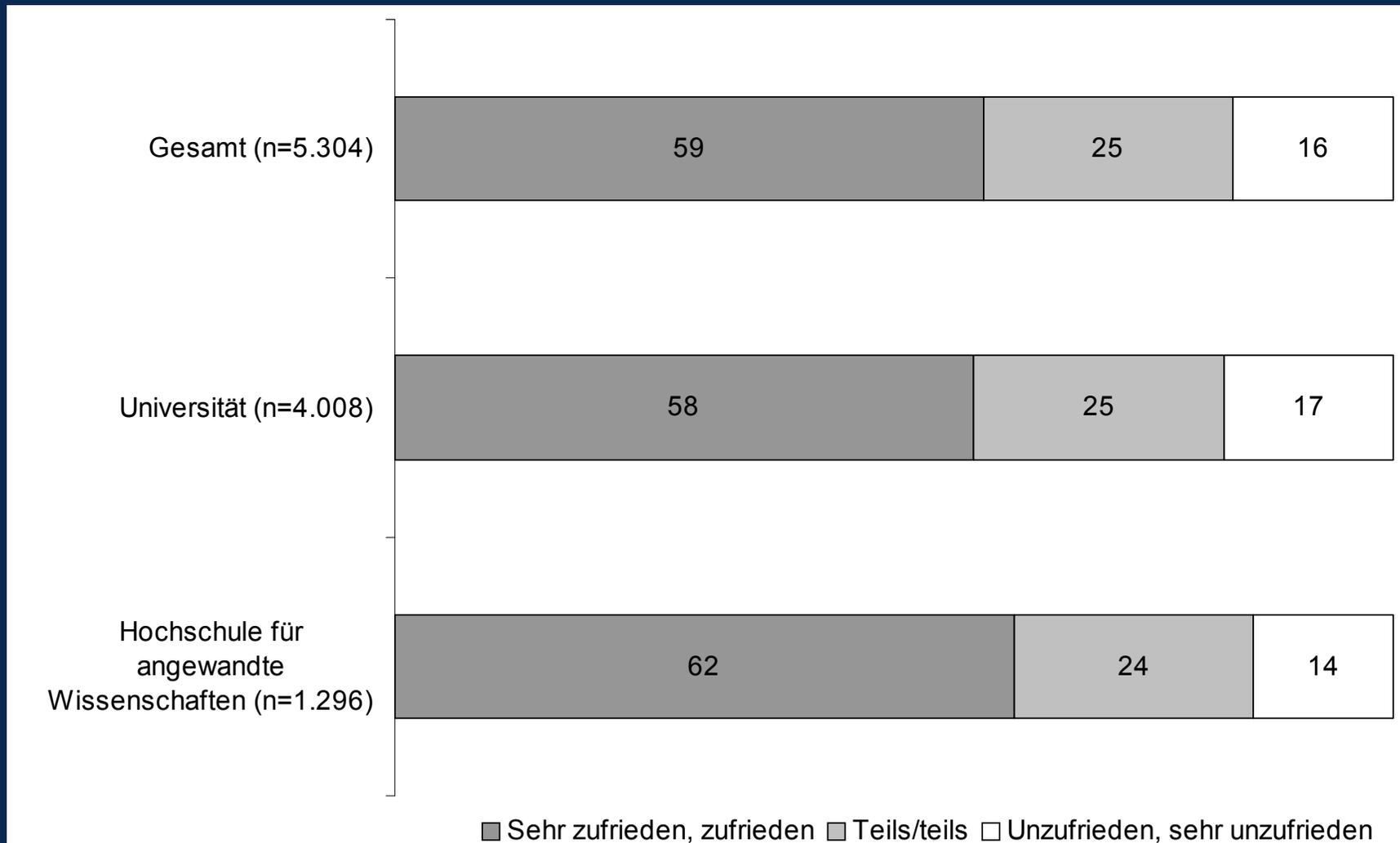
1. Anlage der Studie
2. Gesamtzufriedenheit
3. Studienqualität
4. Rahmenbedingungen des Studiums
5. Belastungen im Studium
6. Auslandsmobilität
7. Wechsel und Unterbrechungen
8. Bachelor oder Diplom?
9. Wunschregion des Berufseinstiegs

Grundgesamtheit: Alle Studierende der Universitäten und Hochschulen für Angewandte Wissenschaften im Geschäftsbereich des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst ab dem 2. Fachsemester (Ausnahme Masterstudierende)

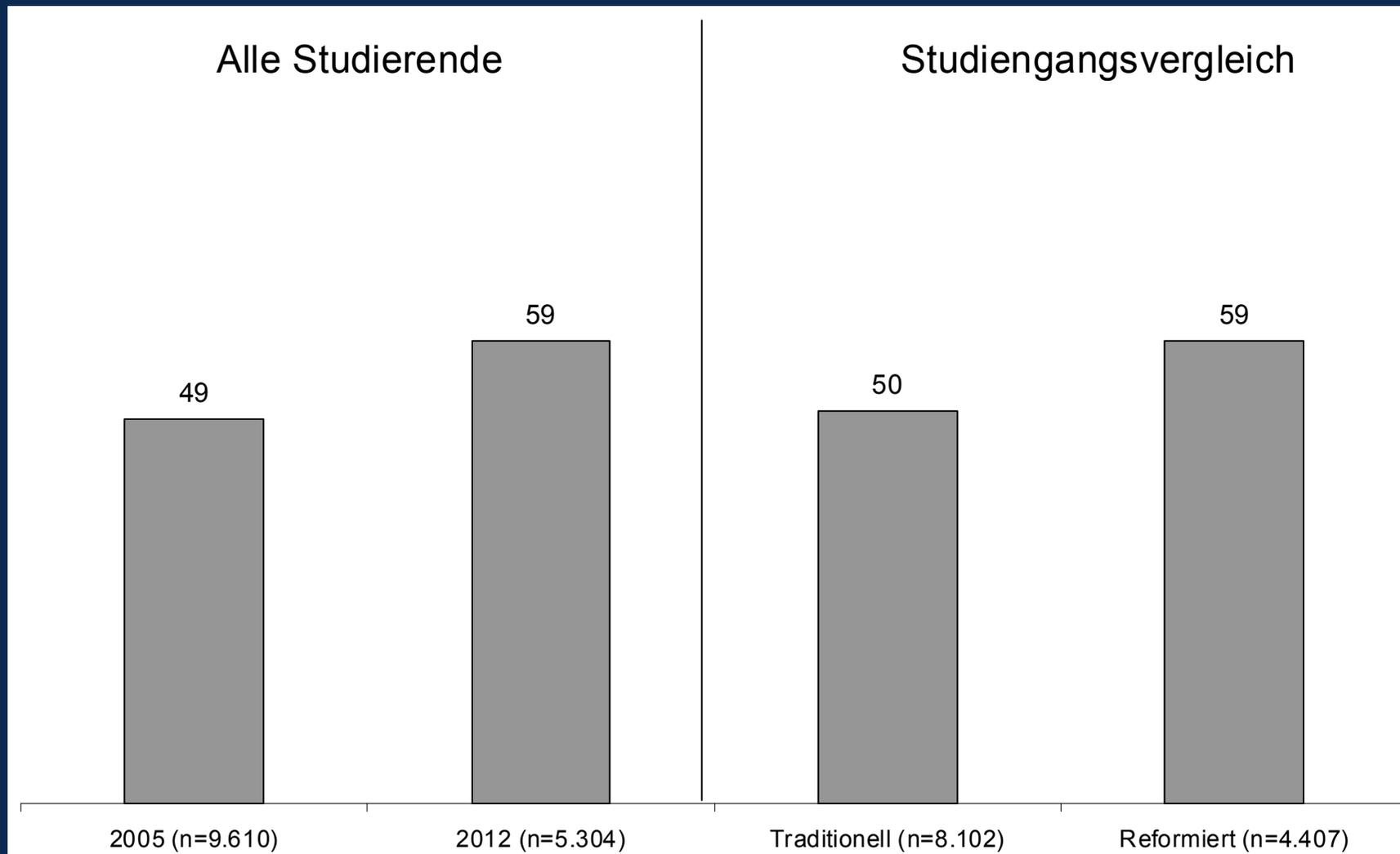
Befragungszeitraum: Ende März 2012 bis Anfang Juni 2012

Insgesamt: 5.534 Fälle auswertbar
Rücklauf: 34 %

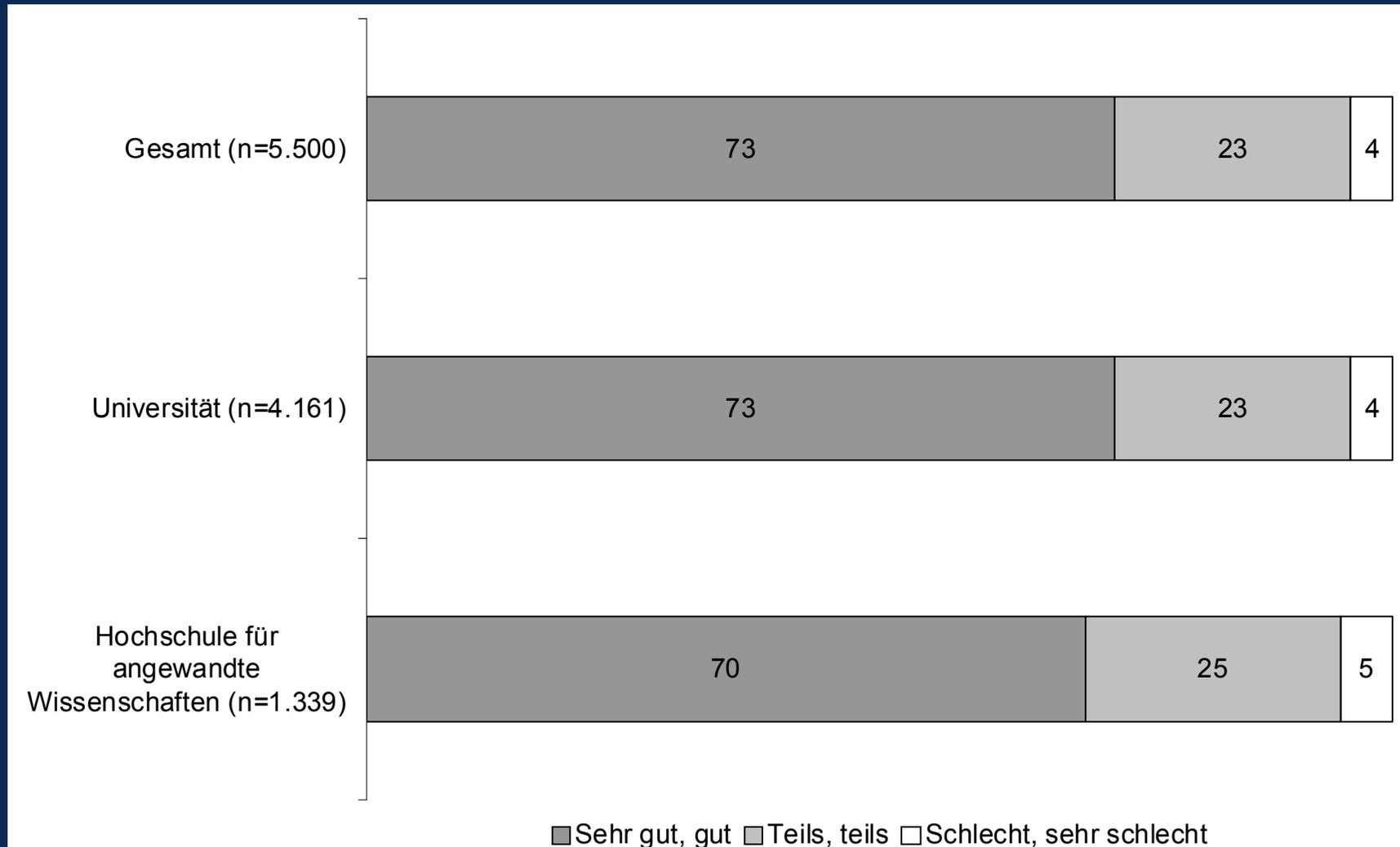
Gesamtzufriedenheit mit der Studiensituation, nach Hochschultyp (in %)



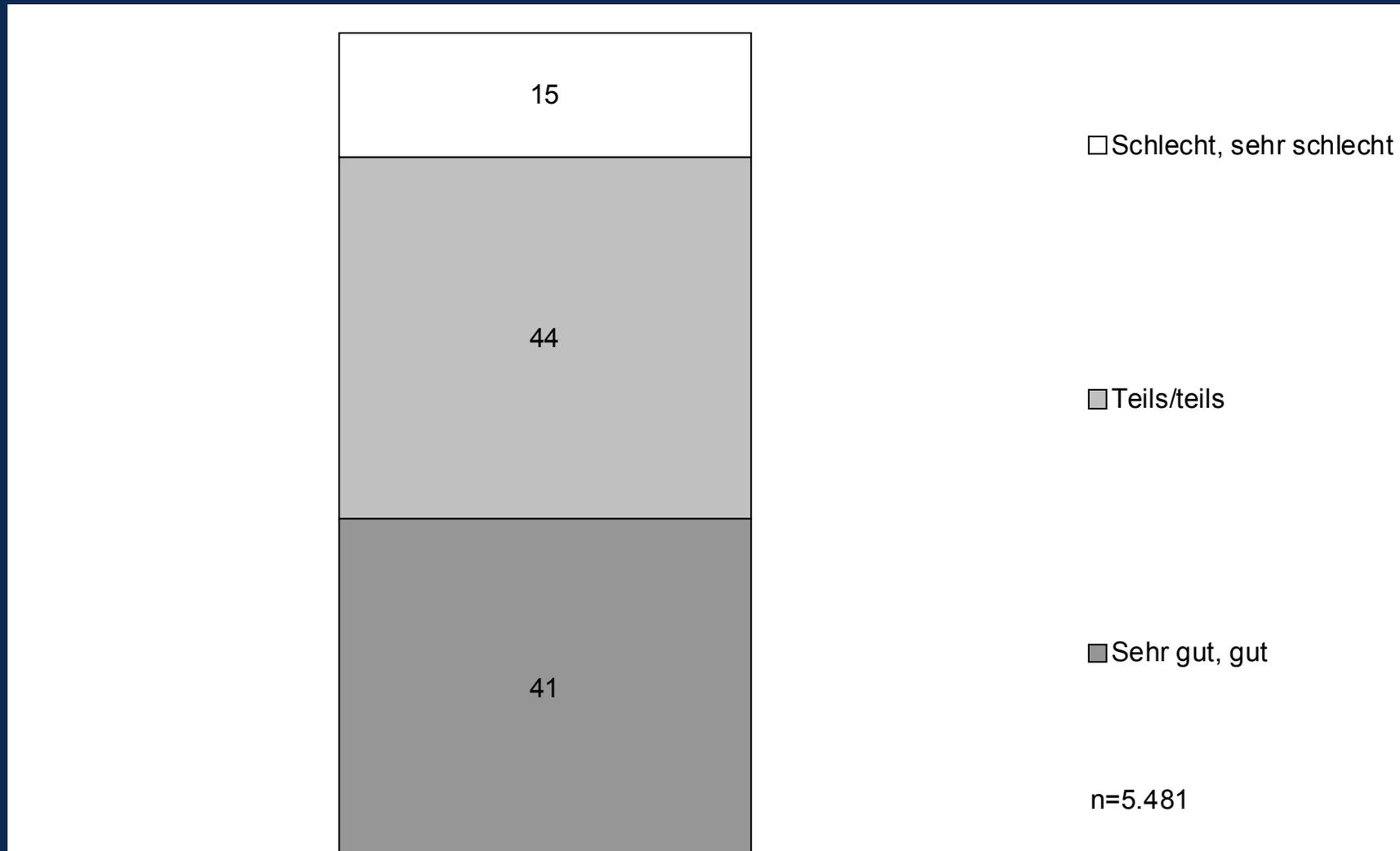
Gesamtzufriedenheit mit der Studiensituation 2012 und 2005 (in %)



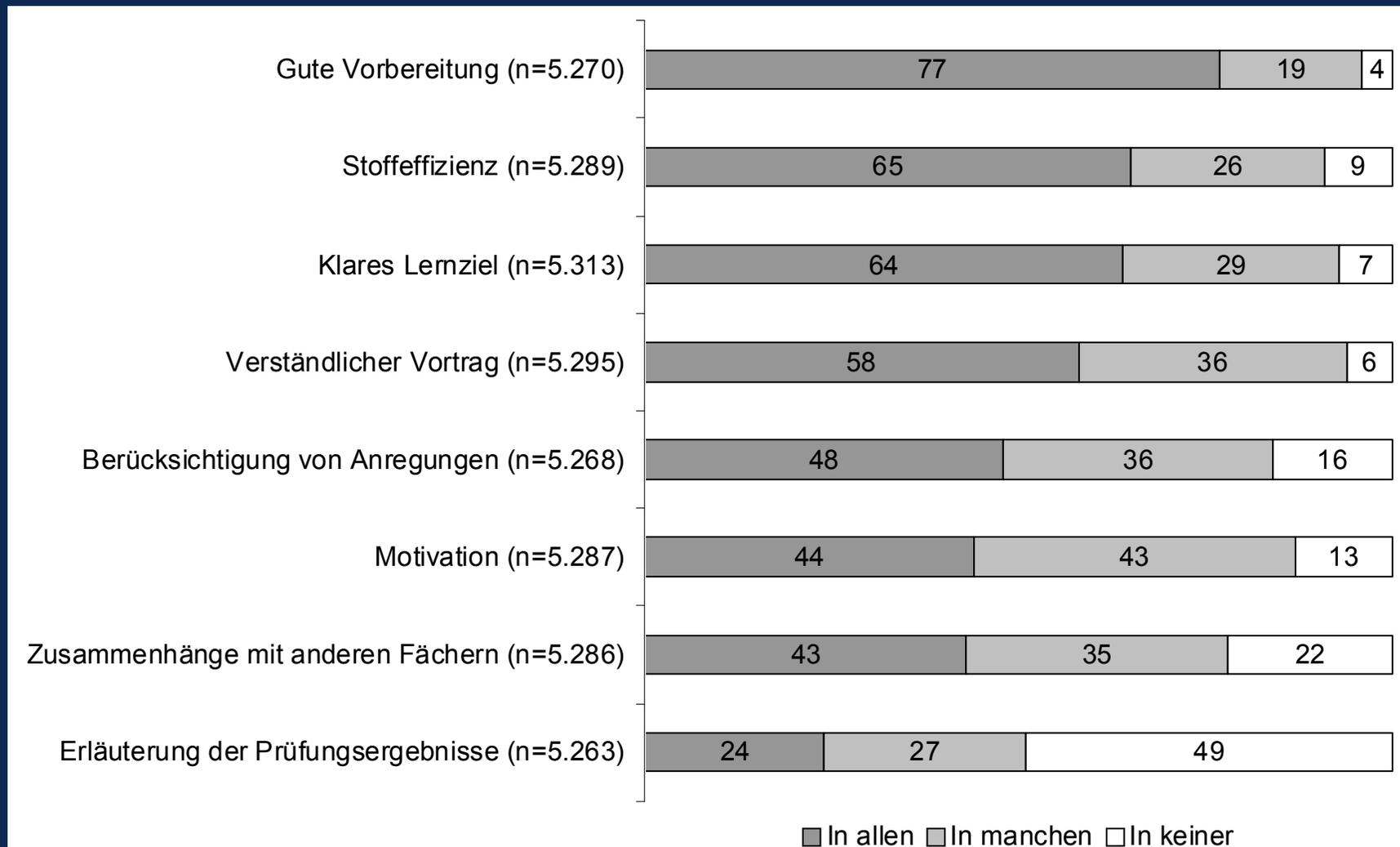
Einschätzung zur inhaltlichen Qualität des Lehrangebots, nach Hochschultyp (in %)



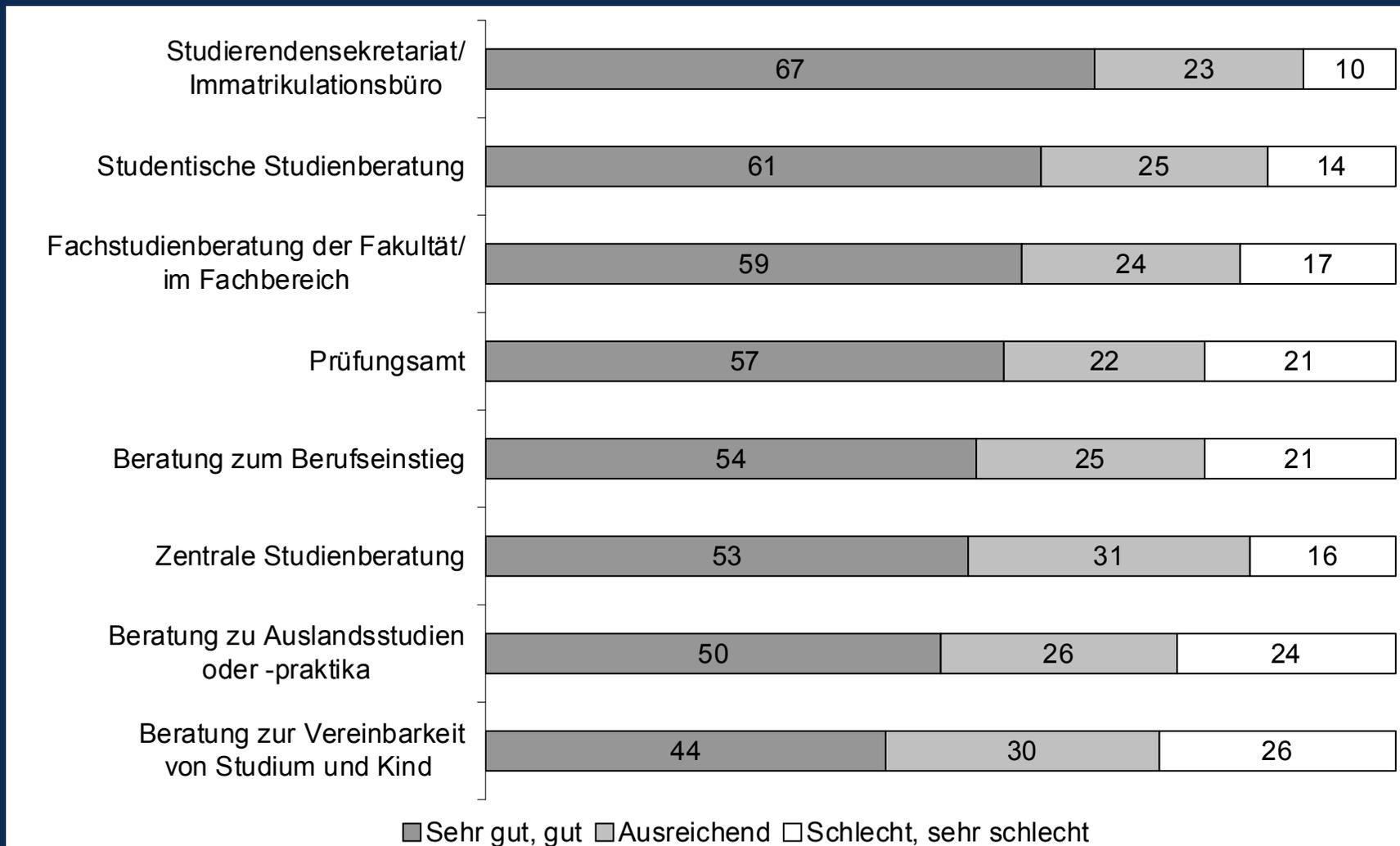
Didaktische Vermittlung des Lehrstoffs (in %)



Einhaltung didaktischer Standards in den Lehrveranstaltungen (in %)

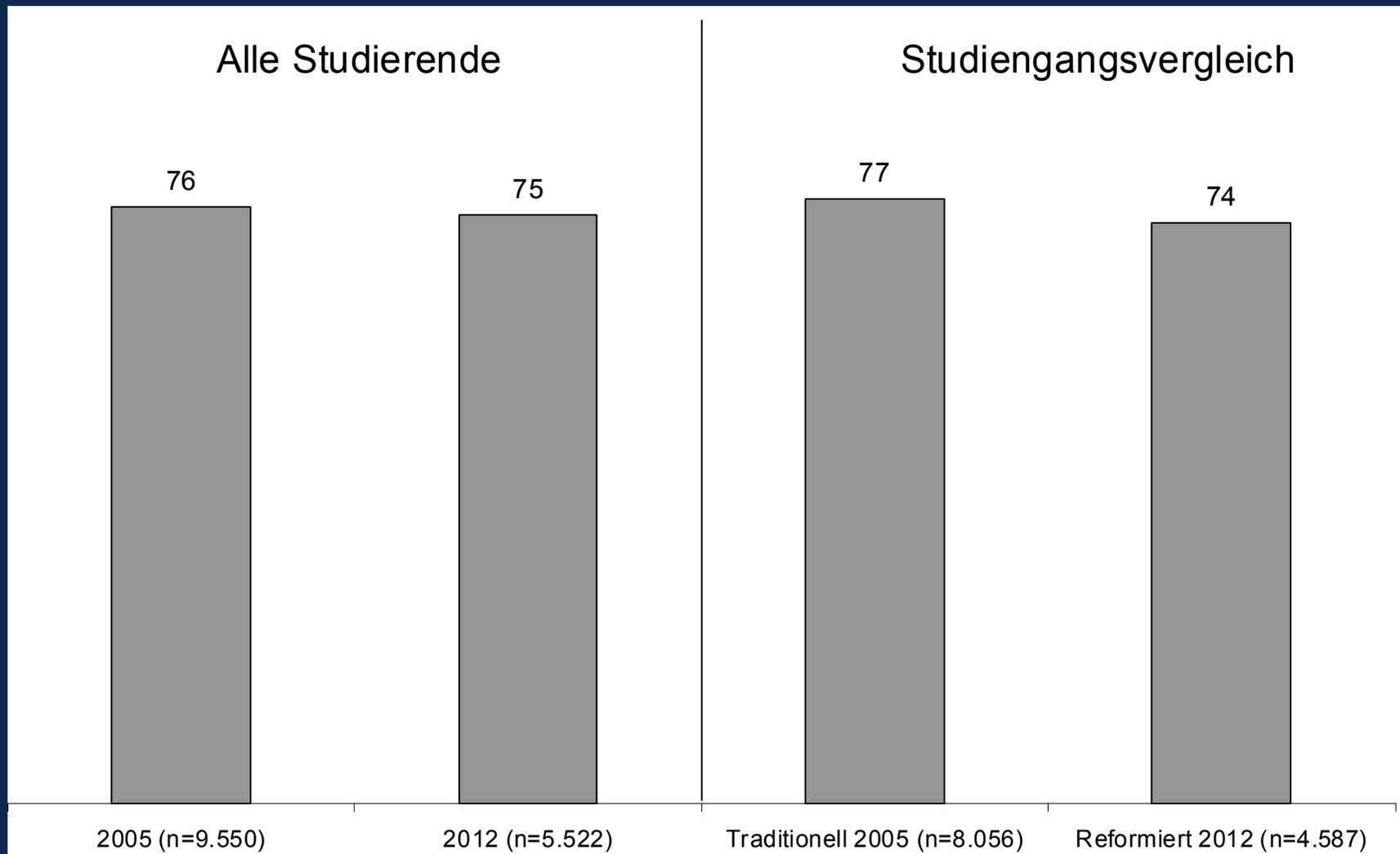


Bewertung der Beratungs- und Serviceleistungen (in %)

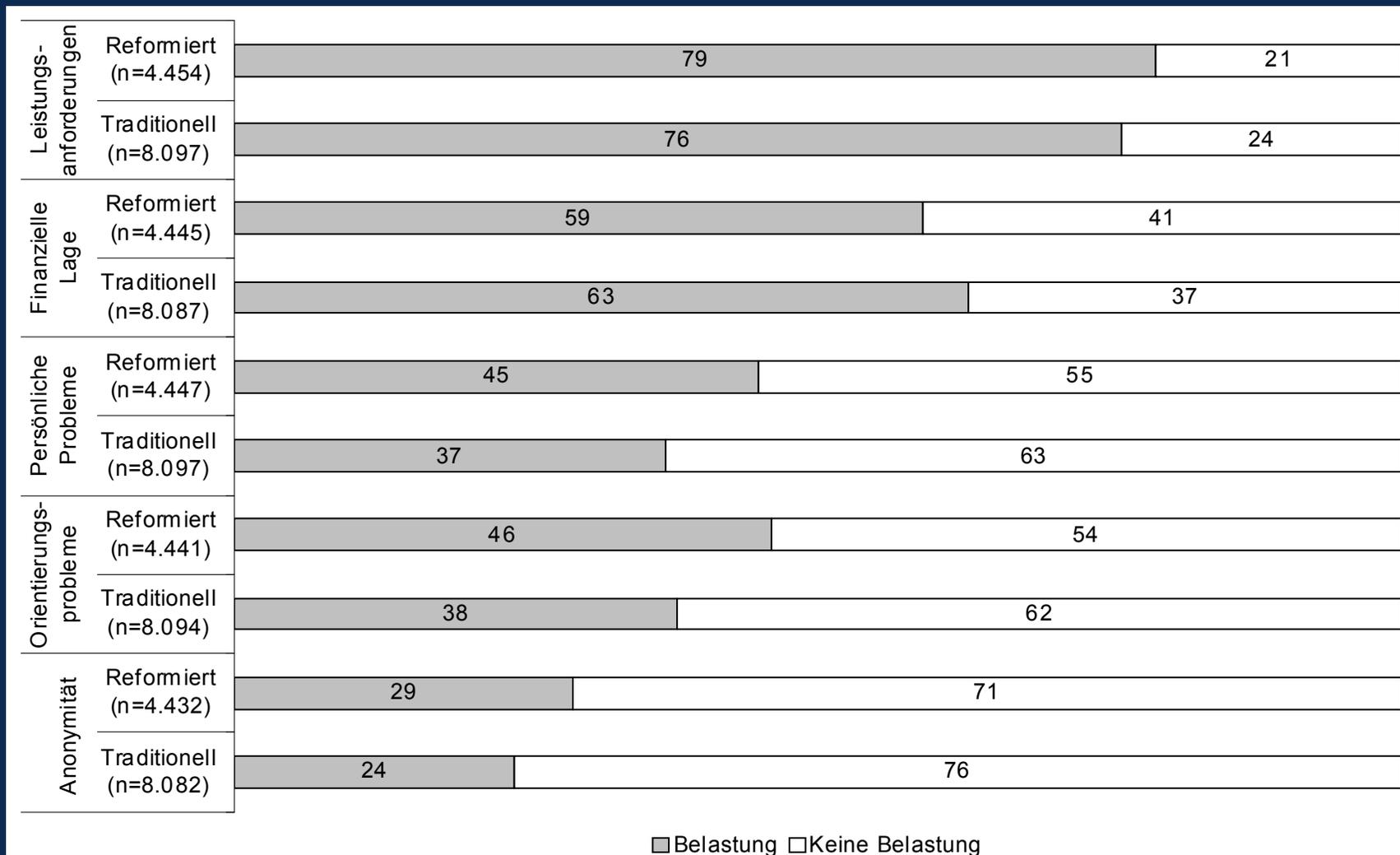


Einschätzung der Leistungsanforderungen 2012 und 2005

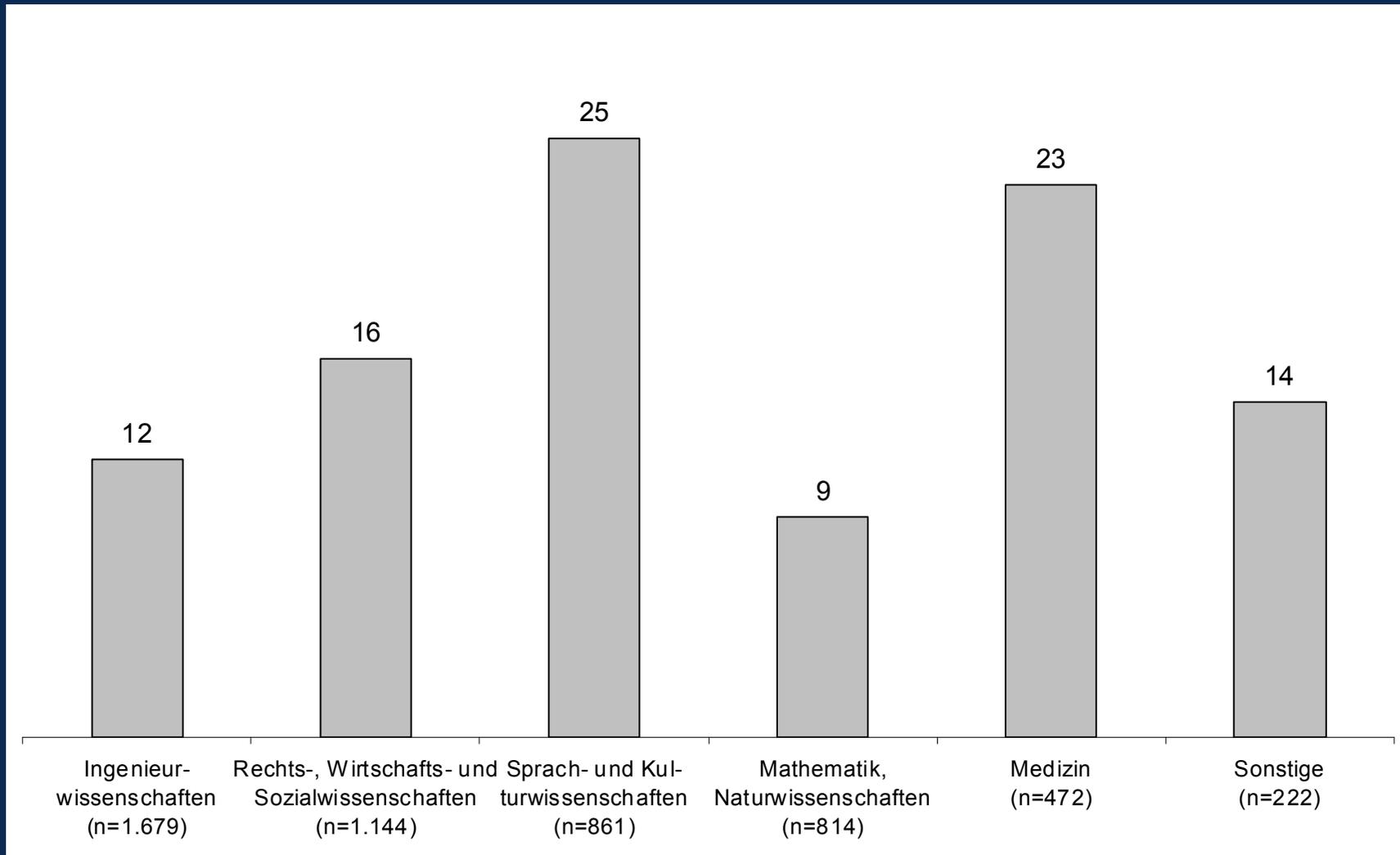
(1=sehr stark bis 5=überhaupt nicht, Werte 1+2, in %)



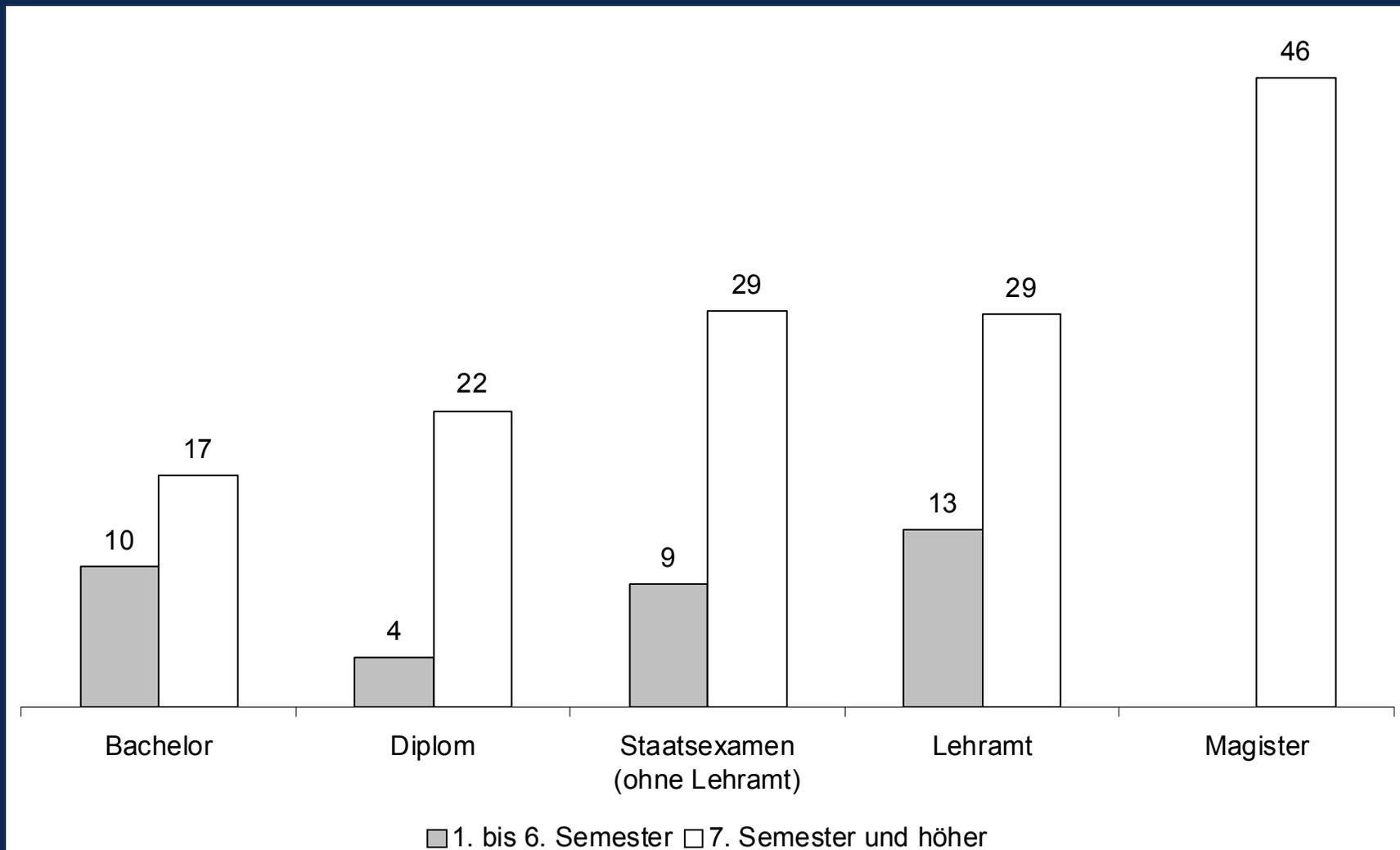
Belastungen im Studium 2012 und 2005 (in %)



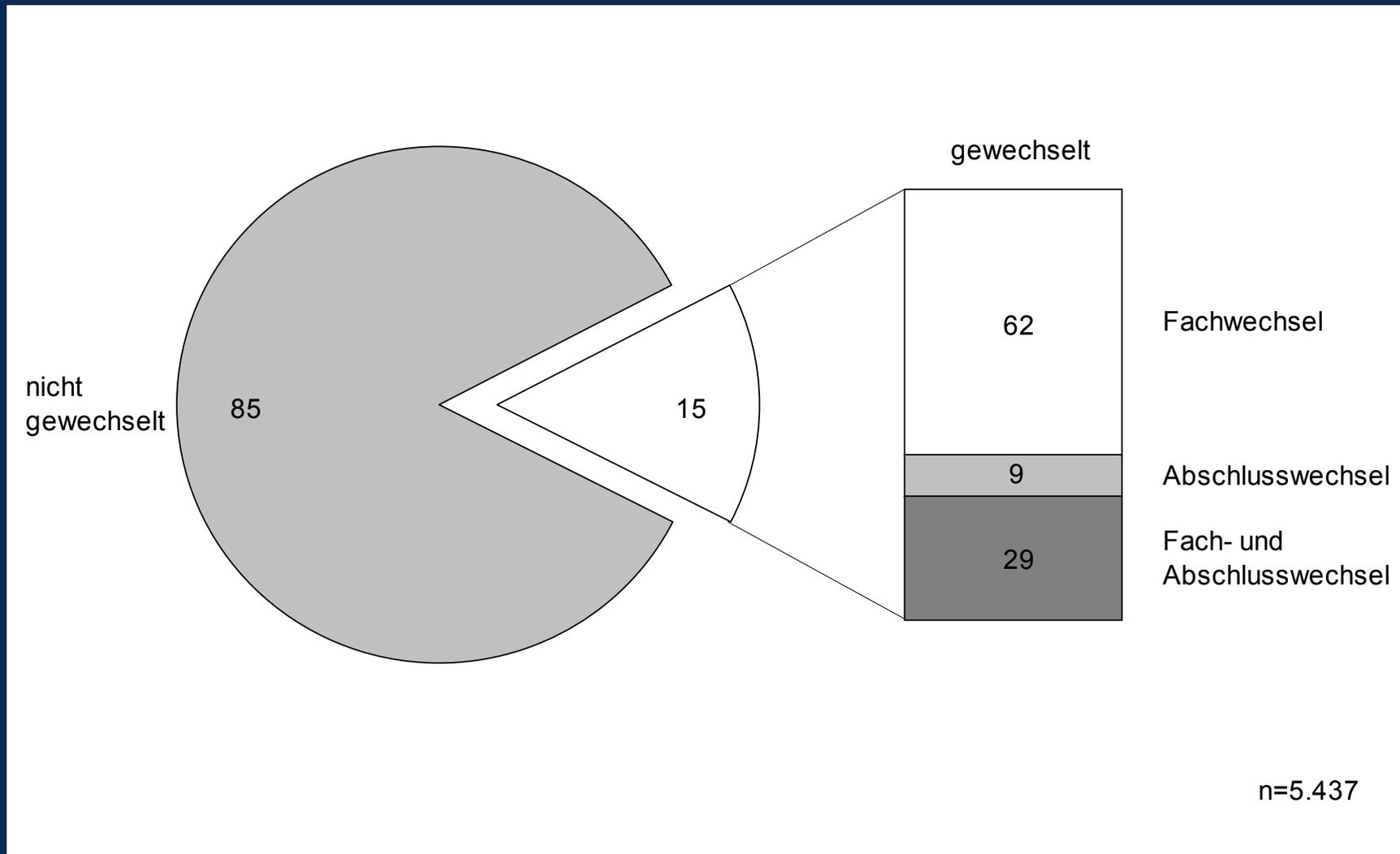
Studienbezogene Auslandsaufenthalte absolviert, nach Fächergruppe (in %)



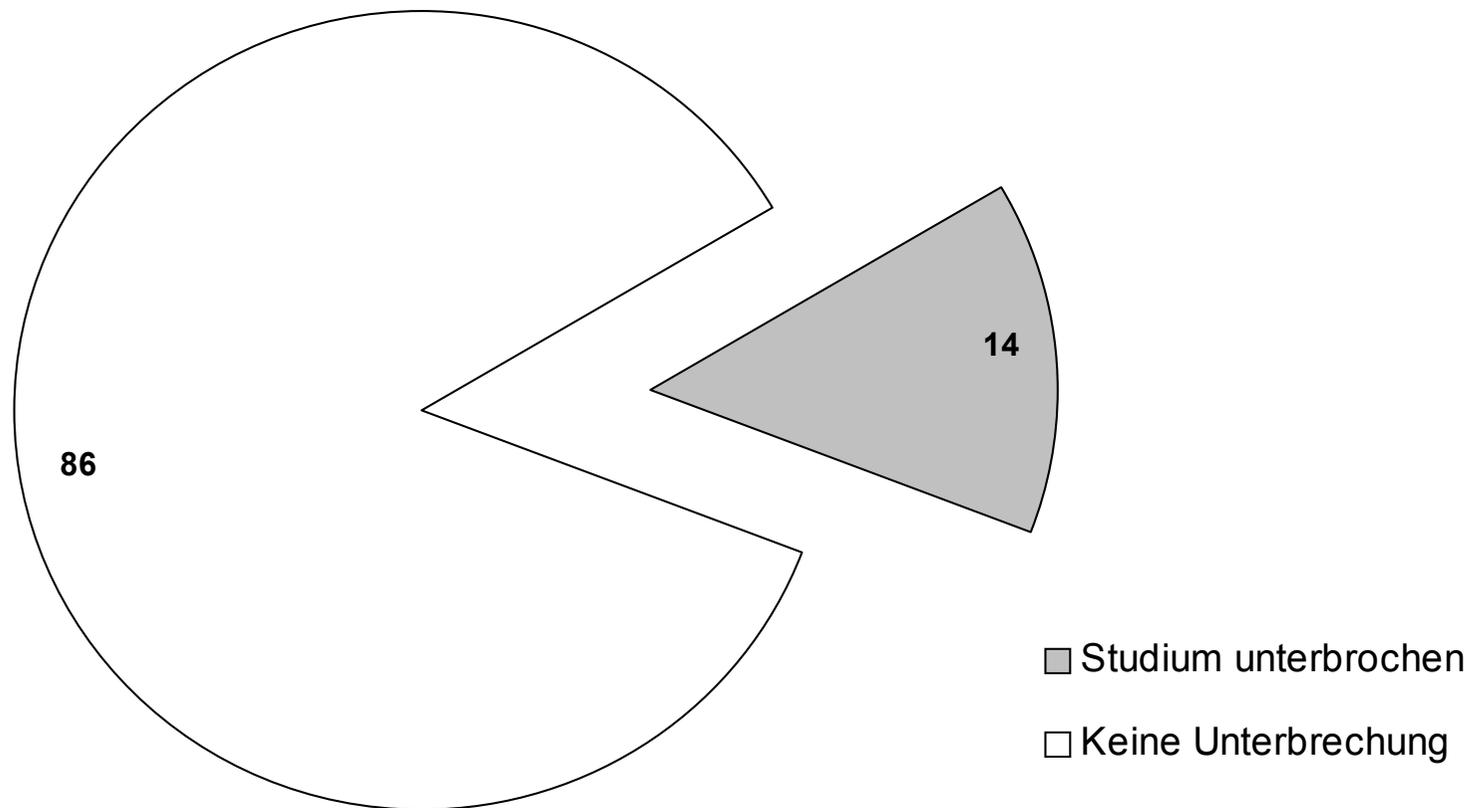
Studienbezogene Auslandsaufenthalte absolviert, nach Abschlussart und Anzahl der Fachsemester (in %)



Studiengangwechsel (in %)

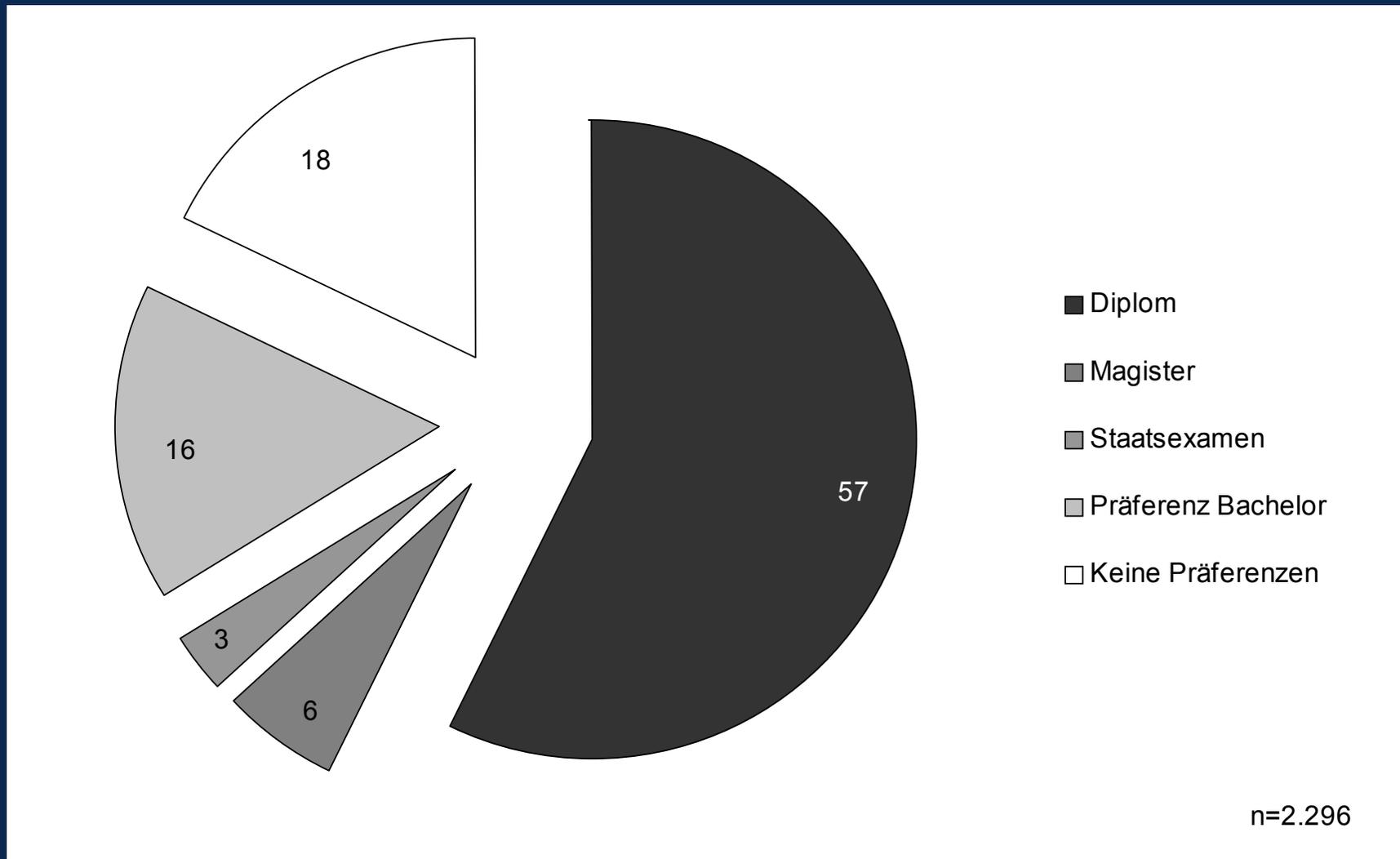


Studienunterbrechung (in %)



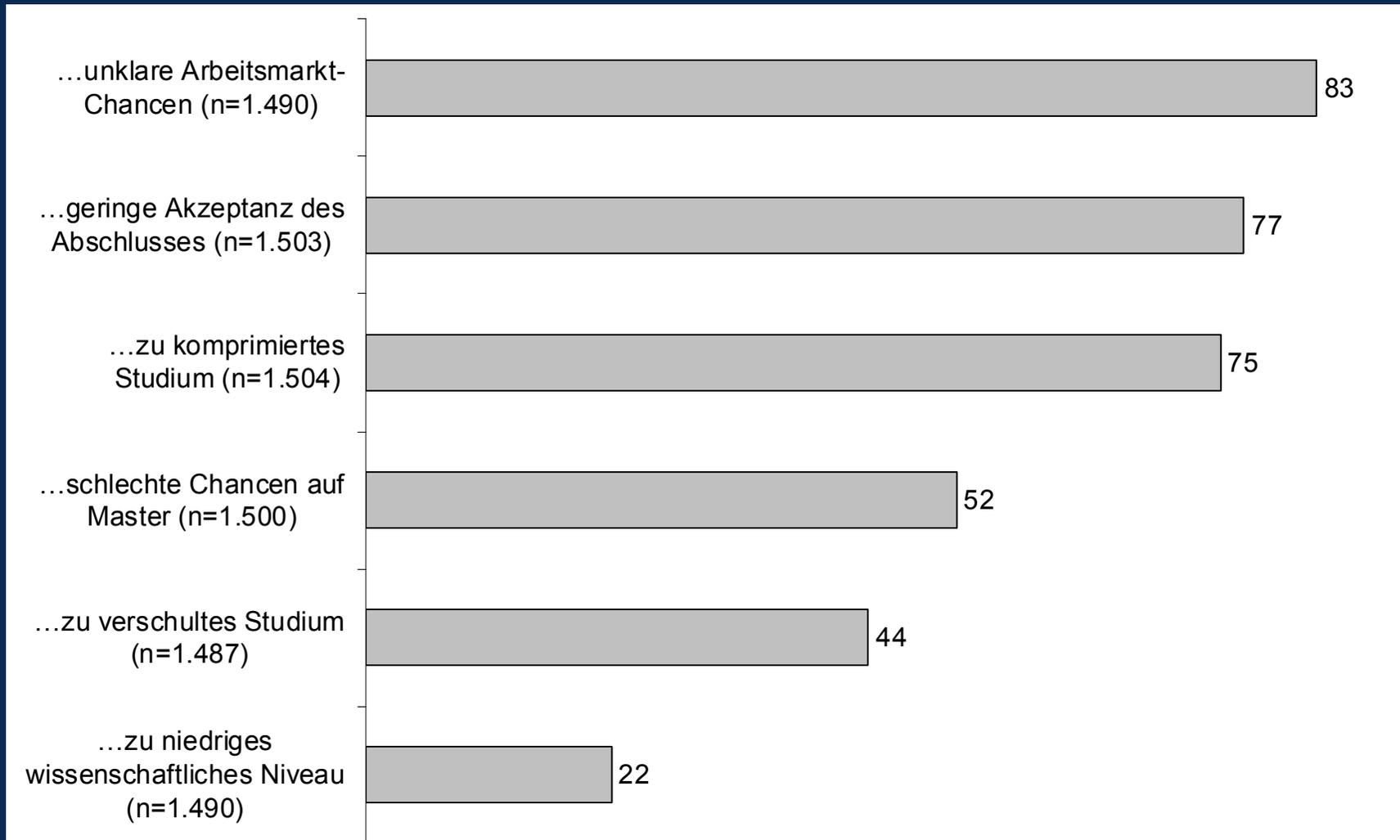
n=5.411

Präferierte Abschlüsse der Bachelorstudierenden (in %)

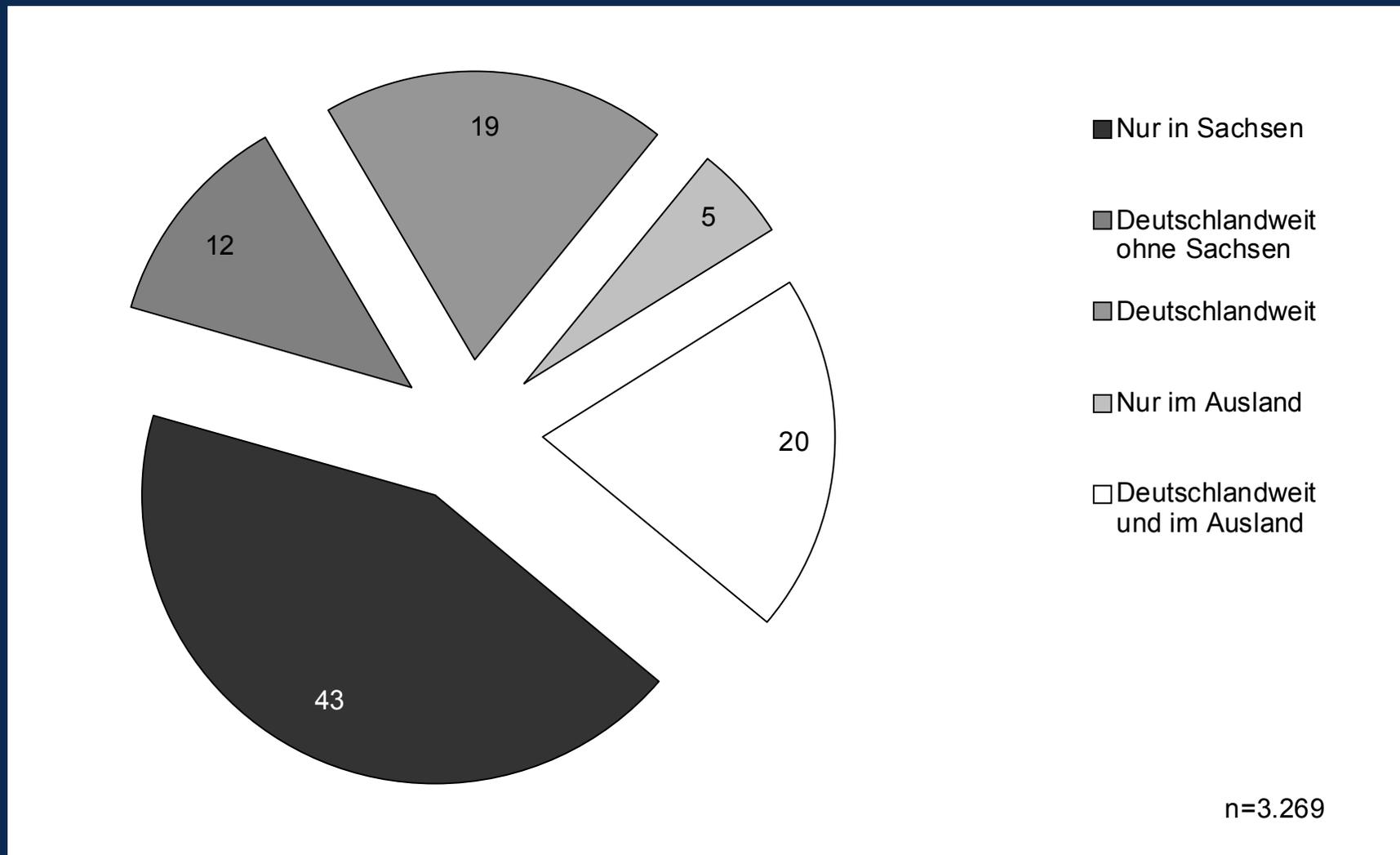


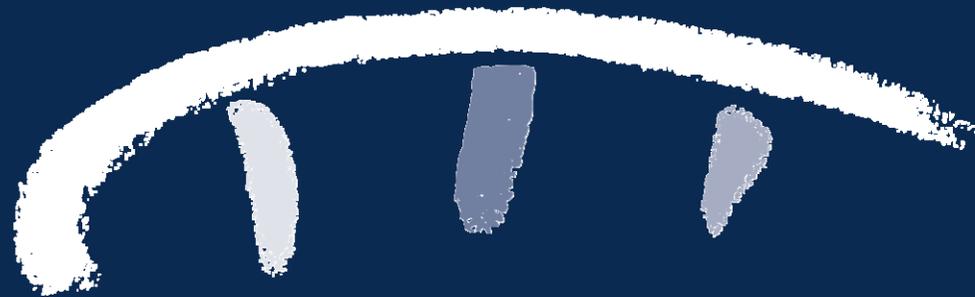
Entscheidung gegen den Bachelor beeinflusst durch...

(1=trifft zu bis 5=trifft nicht zu, Werte 1+2, in %)



Präferierte Region der ersten Erwerbstätigkeit (in %)





»Wissen schafft Brücken.«